

eben Lucia, deren Stickkünste es der Tochter eines Sippenchefs angetan haben. Auf welche Weise es Lucia gelingt, ihre moralischen Qualitäten auf den im Grunde weichherzigen Sueben-Wildfang zu übertragen und ihren berechtigten Hass auf die Entführer in aufkeimende Freundschaft und schwesterliche Verbundenheit zu verwandeln, sei hier nicht vorweggenommen.

Das Ende - nach der glücklichen Befreiung mit Hilfe des Verehrers (!) - ist nicht etwa ein zarter erster Kuss oder eine zaghafte Umarmung. Derartiges überspringt die Protagonistin geschickt und landet direkt beim Ehegelöbniß: „Ubi tu Gaius ...“ (na, Sie wissen schon).

Wenn man als Erwachsener aufgrund des glücklichen Ausganges davon absieht, dass es sich um eine Geschichte über die Misshandlung, Verschleppung und Zwangsintegration eines jungen Mädchens handelt, die sich - so die Autorin - genau so zugetragen haben könnte, bereitet es einem vielleicht ein kindliches Vergnügen zu erfahren, woher der hierzulande ungebremste Hang zur Herstellung von Stickbildern seinen Ursprung genommen hat.

Welcherart Vergnügen ein Kind bei der Lektüre der „Bunten Fäden“ haben wird? Da wird man wohl eins fragen müssen.

PEGGY WITTICH, Cottbus

Parisi, Anna; Punzi, Rosaria: Kinder auf Entdeckungsreise in (sic!) Antiken Rom. Rom: Fratelli Palombi Editori 1995. 142 S., 25,00 DM (ISBN 88-7621-368-6).

„Das mit der Kultur machen wir dann eben nächstes Jahr...“. Wer beim Gang über das Forum Romanum diesen Stoßseufzer, zermürbt durch anhaltendes Gequengel des hoffnungsvollen Nachwuchses, selbst schon ausgestoßen und resigniert die nächste Eisdiele angesteuert hat - dem kann nun geholfen werden.

Mit dem neuen Romführer für Kinder von Anna Parisi und Rosaria Punzi (Illustrationen: Filippo Sassoli) ist dem geplagten Vater bzw. der entnervten Mutter nämlich ein ganz vorzügliches Hilfsmittel für einen auch für Kinder interessanten Besuch der antiken Stätten Roms an die Hand gegeben. Auf wirklich kindgerechte Weise werden hier verschiedene Spaziergänge durch das antike Rom

angeboten, die bei den kleinen Reisenden bestimmt keine Langeweile aufkommen lassen.

Nach einer kurzen Einleitung, in der den Kindern praktische Tips für die Besichtigung gegeben, der Aufbau des Führers mit seinen Symbolen, Plänen etc. erklärt und ein kurzer Überblick über die römische Geschichte gegeben werden, folgen die einzelnen Kapitel mit den Besichtigungstouren, die in der Regel auf eine, maximal zwei Stunden angelegt sind. Präsentiert werden: Das Forum Boarium und die Tiberinsel, das Kapitol, das Forum Romanum, der Palatin, das Tal rund um das Kolosseum und der Circus Maximus. Den einzelnen Kapiteln vorgeblendet sind jeweils ein Orientierungsplan sowie eine dreidimensionale (gezeichnete) Rekonstruktion des betreffenden Gebiets. Bei der Besichtigung der einzelnen Monumente wurde großer Wert auf wirklich kindgerechte Präsentation gelegt - was auch als durchweg gelungen bezeichnet werden muss.

In einer bunten Abfolge von Photographien, Zeichnungen und der Kombination aus beidem werden die einzelnen Monumente vorgestellt, begleitet von einem knappen, informativen Text. Dabei wird bei vielen Gebäuden geschickt deren jeweilige Funktion zum Einbau eines kleinen Exkurses in die Alltags-, Architektur- oder Kulturgeschichte genutzt. So entsteht fast wie von selbst vor den Augen der Kinder das bunte, facettenreiche Leben des antiken Rom.

Bunt im wahrsten Sinne des Wortes, da durch die zahlreichen Zeichnungen, die auf wirklich witzige und zugleich einprägsame Weise das Angesprochene illustrieren und kommentieren, ein unverkrampfter und spielerischer Zugang zur Welt der „alten Römer“ gewährt wird.

In die Beschreibung integriert ist eine Vielzahl von immer neuen und abwechslungsreichen Rätseln (Auflösungen am Ende des Buches), Such-, Mal-, oder Fragespielen, so dass die Kinder nicht nur rezipieren, sondern auch auf spielerische und ungezwungene Art „entdeckend“ lernen. Viele dieser Zeichnungen und Spiele können, nebenbei bemerkt, auch sehr gut in den Lateinunterricht eingebaut werden!.

Eventuell auftauchende Fragen zum täglichen Leben im antiken Rom beantwortet ein Anhang,

der sich den Themen „Das tägliche Leben des römischen Kindes“, „Kommunikationssysteme“ und „Wasserversorgung“ widmet; auch hier wieder illustriert durch informative und lustige Zeichnungen.

Einziges Kritikpunkt (einige wenige Rechtschreibfehler - siehe Titel - fallen nicht sonderlich ins Gewicht) an diesem ansonsten absolut empfehlenswerten Buch ist der in einzelnen Partien etwas hoch angesetzte Sprachduktus; kleinere Kinder werden sich hier das eine oder andere Mal wohl doch ratsuchend an die Eltern wenden müssen. Ansonsten können sie mit diesem Führer in der Hand die antiken Sehenswürdigkeiten der ewigen Stadt auch sehr gut alleine entdecken.

Ein kleiner Tip zum Schluss: Sollten Sie den Führer wider Erwarten in Deutschland nicht bekommen, finden Sie ihn in Rom in allen Buchläden (auch auf Deutsch) oder in den großen Museen (z. B. im neueröffneten Palazzo Massimo alle Terme gleich an der Stazione Termini).

MICHAEL HOTZ

Epigramma von Marcus Valerius Martialis. Ausgewählt, ins Deutsche gerückt und mit Bildern versehen von Fritz Graßhoff. Lateinisch/deutsch, 160 Seiten, Büttchenbroschur, DM 42,00 (ISBN 3-87365-315-X).

Nachdem im Sommer die Gesamtausgabe der Martial-Epigramme in der Übersetzung von Walter Hofmann im Insel Verlag erschienen ist (vgl. die sehr gute Besprechung von Franz Peter Waiblinger in der SZ vom 14. 8. 1998), hat nun die „Eremitenpresse“ - bekannt für sehr schöne bibliophile Ausgaben - einen besonderen Band herausgebracht: „Martial für Zeitgenossen - Epigramme von Martial ausgewählt, ins Deutsche gerückt und mit Zeichnungen versehen von Fritz Graßhoff“ (lateinisch/deutsch). Es handelt sich um das letzte Werk von Graßhoff (vielen bekannt durch die „Klassische Halunkenpostille“, inzwischen in 4. Aufl. erschienen), der 1997 im Alter von 84 Jahren in Kanada verstorben ist. Im Nachwort heißt es dazu: „Martial und Graßhoff: Brüder im Geiste, Freibeuter, unabhängig, ungebärdig, mit einem Stachel gegen alles Falsche und Unaufrichtige, Zeitgenossen über Jahrhunderte. Ein unverwüsti-

cher, hintergründiger Humor, der so vieles wieder an die richtige Stelle rückt, ist ihre gemeinsame Lebensader.“ Ein Buch, hervorragend geeignet auch für den Lateinunterricht (Vergleich Original und Übertragung), gerade auch da, wo sich bei Graßhoff die Pointe „verschoben“ hat!

GERHARD POSTWEILER, Bad Sachsa

Und noch einige Buchempfehlungen ...

Der Redaktion liegen einige Bücher vor, deren Besprechung in diesem Jahrgang leider noch nicht erfolgen konnte. Auf sie sei hier wenigstens empfehlend hingewiesen. Sie sind möglicherweise auch als Geschenk geeignet.

Karl-Wilhelm Weeber: Mit dem Latein am Ende? Tradition mit Perspektiven. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1998 (= Kleine Reihe V & R 4003). 156 S. DM 19,80 (ISBN 3-525-34003-6).

Klaus Bartels: Wie der Steuermann im Cyberspace landete. 77 neue Wortgeschichte. Darmstadt: Primus Verl. 1998. 176 S. DM 39,80 (ISBN 3-89678-094-8).

Sigrides Albert: Imaginum vocabularium Latinum [Neulateinisches Bildwörterbuch]. Saarbrücken: Verlag der Societas Latina (Universität FR 6.3, D-66041 Saarbrücken) 1998. 371 S. DM 32,- (ISBN 3-923587-26-0). Der Band kann jedem Lateinlehrer empfohlen werden, der das Lateinische im Alltag lebendig machen will. (Was heißt z. B. Weihnachtsbaum, Skifahren, Büchsenöffner auf Lateinisch?)

Carolus Egger: Neues Latein-Lexikon. Lexicon recentis latinitatis. Über 15.000 Stichwörter der heutigen Alltagssprache in lateinischer Übersetzung. Deutsche Ausgabe. Bonn: Edition Lempertz (Mathias Lempertz Buchhandlung und Antiquariat, Acherstr. 20, 53111 Bonn) 1998. 443 S. DM 49,80 (ISBN 3-933070-01-5). Deutsche Fassung der urspr. italienisch-lateinischen Originalausgabe (Libreria Editoria Vaticana 1992).

Carolus May: Vinnetu. Tomus tertius. Karl Mays „Winnetou III“ auf Latein. Übersetzung von Hans Linnartz. Bamberg/Radebeul: Karl-May-Verlag 1998. 528 S., DM 29,80 (ISBN 3-7802-0152-6).

Ieremias Gotthelf: De aranea nigra (Die schwarze Spinne). In Latinum convertit Nicolaus